

## **"Lasst es nicht einfach über euch ergehen"**

**Bad Neustadt (ts) Vor vier Monaten sind die Fünftklässler des Rhön-Gymnasiums angetreten, ihr Abitur in neun Jahren zu machen. Wenn es nach dem Willen der Staatsregierung geht, werden sie nun schon nach acht Jahren zur Prüfung antreten - die Unterrichtsstunden des einen fehlenden Schuljahres werden auf die verbleibende Schulzeit verteilt: ein Kraftakt.**

**Die Auswirkung dieser politischen Entscheidung auf ihr künftiges Arbeitspensum ist den Elfjährigen gewiss noch nicht in allen Details bewusst, ihre Ablehnung dagegen ist eindeutig: Dies machten die lautstarken Buh-Rufe deutlich, als Annalena Fick von der Schülermitverwaltung (SMV) ihnen gestern in einer Vollversammlung die Tragweite der Entscheidung verdeutlichte.**

Da die Schulzeitverkürzung ohne Streichungen im Lehrplan vonstatten gehen soll, kommen Stundenpläne auf die Mädchen und Buben zu, die wenig Freiraum für außerschulische Aktivitäten lassen werden. Gleiches gilt für die Angebote, auf die man im Gymnasium besonders stolz ist: Schulchor, Big Band, Streichorchester, Theater, Schwoof, Freizeiten.

Die Entscheidung aus München will die SMV, so Annalena Fick, nicht einfach so hinnehmen: "Lasst es nicht einfach über euch ergehen!" Eine Unterschriftenaktion wurde gestartet, an einer Plakatwand können die Schüler ihre Meinung zur G8 kundtun. Der Landtagsabgeordnete Dr. Bernd Weiß wird am heutigen Dienstag zu einer Versammlung des Personalrats im Gymnasium erwartet. Diese Gelegenheit will die SMV nutzen, den Protest an geeigneter Stelle loszuwerden.

Unterstützt werden die Schüler von Schulleiter Eberhard Lammerer und dem Kollegium. Lammerer machte deutlich, dass die Kinder zwischen 34 und 37 Wochenstunden haben werden. Dazu kommen noch Hausaufgaben und Lernen: "So viel leistet kein Arbeitnehmer in Deutschland". Die drastische Steigerung der Leistungsanforderung und das höhere Lerntempo könnten zur Folge haben, dass weniger Schüler das Abitur schaffen. Der Schulleiter gibt auch zu bedenken, dass die Schüler bei dem hohen Arbeitspensum gezwungen sein könnten, ihre Aktivitäten in Neigungsgruppen, Chor, Theater oder SMV auf ein Minimum zu reduzieren oder ganz aufzugeben.

Auch der Personalrat hat schwer wiegende Bedenken. Denn auch für die Lehrer hat die Verkürzung immense Folgen, etwa massive Arbeitszeitverlängerung und Verlust des pädagogischen Freiraumes.

Ein weiteres Thema war die Aufhebung der Lernmittelfreiheit. Die SMV befürchtet, dass weniger begüterte Familien es sich künftig mehr leisten können, ihre Kinder auf das Gymnasium zu schicken.